

---

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	<b>9</b>
<b>1 Eine Geschichte</b>	<b>13</b>
Kindheit und Schulzeit	14
Rückzug und erste Krise	16
Erleichterung und Ratlosigkeit	18
Ausbruch und Zusammenbruch	20
Das Leben danach	22
<b>2 Schizophrenie – Was ist das?</b>	<b>25</b>
Von der »Dementia praecox« zur »Gruppe der Schizophrenien«	26
Schizophrenie als Metapher	27
Das zentrale schizophrene Syndrom	31
Erleben und Verhalten	32
Schizophrenie ist nicht Verrücktheit	34
<b>3 Ist Schizophrenie eine Krankheit?</b>	<b>37</b>
Psychische Krankheiten als Verhaltensstörungen	38
Die soziale Rolle der psychisch Kranken	40
Kontinuum zwischen »gesund« und »gestört«?	41
Geistige Behinderung als Parallele?	43
<b>4 Symptome – Zeichen der Krankheit</b>	<b>46</b>
Schizophreniesymptome – die Systematik Bleulers	47
1. Störungen des Denkens	50
2. Störungen des Gefühls	53
3. Störungen des Wollens, des Handelns und Störungen des Ich-Erlebens	57
<i>Das Verhältnis zur Wirklichkeit: der Autismus</i>	60

4. Die akzessorischen Symptome	61
<i>Wahn</i>	62
<i>Sinnestäuschungen (Halluzinationen)</i>	64
<i>Katatone Symptome</i>	66
5. Die intakten Funktionen	67
6. Schlußbemerkung	68
<b>5 Die Krankheit erhält ihren Namen – Diagnose und Abgrenzung</b>	<b>70</b>
Diagnose muß sein	71
Abgrenzungsschwierigkeiten	72
Diagnose als Konstrukt	76
Diagnostische Kriterien	77
Unterformen	82
<i>Einteilung der Schizophrenie-Formen nach ICD 10 und ICD 9</i>	82
Schlußbemerkung	83
<b>6 Entstehungsbedingungen – Ursachen und Anlässe</b>	<b>85</b>
Sozialpsychiatrische und psychologische Konzepte	86
<i>Psychische Krankheit als Verhaltensstörung</i>	86
<i>Etikettierungstheorie</i>	87
<i>Soziale Schicht und psychische Krankheit</i>	89
<i>Life-Events: Die Rolle lebensverändernder Ereignisse</i>	90
<i>Schizophrenie und Familie</i>	92
<i>Psychologische und psychodynamische Aspekte</i>	93
Biologisch-psychiatrische Aspekte	96
<i>Veränderungen der Gehirnstruktur</i>	96
<i>Vitamin- und Mineralienmangel</i>	97
<i>Viruserkrankungen</i>	98
<i>Biochemie</i>	98
<i>Vererbung</i>	99
Vulnerabilität: Die Ursachen sind nicht bekannt	103
<i>Zwischenbilanz</i>	103
<i>Vom Stress-Diathese-Modell zur Vulnerabilität</i>	104

<b>7 Verlauf – der lange Weg des Leidens</b>	<b>109</b>
Psychosen bei Kindern und Jugendlichen	109
Krankheitsphasen	112
Die beginnende Schizophrenie	113
<i>Die Vorzeichen: das Prodromalstadium</i>	113
<i>Druck und Anpassung: das Trema</i>	114
»Offenbarung« und »Ausbruch«	118
Die aktive Phase	120
Die Konsolidierung	121
<i>Restsymptome und Chronizität</i>	122
Weiterer Verlauf und Prognose	123
<b>8 Erleben und Miterleben</b>	<b>128</b>
»Die Gedanken werden handgreiflich«	129
Peter O.	132
Maria K.	135
Eva N.	137
Helmut H.	139
<b>9 Die Therapie</b>	<b>141</b>
Schizophrenietherapie: Balanceakt zwischen	
Beruhigung und Stimulierung	142
Medikamentenbehandlung	144
<i>Ziele der Medikamentenbehandlung</i>	147
<i>Compliance bei Kranken mit schizophrenen Psychosen</i>	149
Psychotherapie	150
Soziotherapeutische Hilfen	155
»Aufsuchende Hilfe«	157
Schlußbemerkung	158
<b>10 Die Behandlung mitgestalten. Die Kranken</b>	<b>159</b>
Medikamentenbehandlung selbst bestimmen	160
Verletzlichkeit erkennen	162

<b>11 Unterstützen und Mitleiden. Die Angehörigen</b>	<b>166</b>
Die Geschichte einer Familie	166
Von der Diffamierung der Familie zur	
Angehörigenarbeit	170
Zeit der Anpassung	172
Hilflose Experten	174
Angehorigenselbsthilfe	174
Therapeutische Arbeit mit Angehörigen	176
<b>12 Psychische Krankheit und die gesunden anderen</b>	<b>178</b>
Schizophrene Menschen in der Gemeinschaft der	
Gesunden	180
Lafontaine, Schäuble und die schizophrenen Kranken	181
Das falsche Bild von den psychisch Kranken	184
<b>Literatur</b>	<b>188</b>
<b>Sachwortverzeichnis</b>	<b>196</b>